

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geschichte und wahre Beschaffenheit derer heutigen Deisten und Freydencker ...

Grundig, Christoph Gottlob

Cöthen, 1749

VD18 90826736

Zur Einleitung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211320



Zur Einleitung.

§. I.

Selchwie derer Frengeister immer täglich mehr und mehrerley Arten werden; also will es auch nöthig seyn, deren verschiedene Gattungen immer genauer zu erkennen und zu bestimmen. Ich glaubte vor-
mahls im 3. §. der Einleitung alles aufs genaueste bemercket zu haben, als ich auf der 7. und folgenden Seite deren Eintheilung bestimmte: allein ich habe nachhero befunden, daß mir des Gelehrten Herrn Joh. Fr. Stapfers, berühmten öffentlichen Lehrers zu Zürich Bestimmung hierinnen selbst noch gewisser Maassen besser gefallen. Es hat derselbe solche im IV. Theil seiner Institutionum Theologiæ Polemicæ Universalæ ordine scientifico dispositarum für

fürgetragen. Er handelt eigentlich von Indifferentisten, und da bestimmt er A) allgemeine, welche alle Religions-Arten vor gleich halten, und rechnet hierunter, Gottesverläugner, Deisten, Epicurer, Libertiner, und alle Esprits Forts. B) Besondere, welche zwar unter denen Christlichen Secten eine Parthey der andern vorziehen, doch den Unterscheid derer Glaubens-Meynungen in solchen, nicht vor Grundstürzend erachten wollen: Hierher rechnet er die Socinianer und so genannten Latitudinarios. Diese vorstehende insgesammt, sind als auswärtige anzusehen, die nicht eigentlich zur Kirche gehören, ob sie auch sonst in der Christenheit mit leben. Es giebt nun aber auch C) ganz besondere, so man Tolerantes nennet, und welche alles, was sich nur Christlich nennt, in ihre Gemeinschaft aufnehmen, und gleichwohl selbst die wahre Kirche oder der Kern derselben seyn wollen. Und hierunter würden gar mancherley Arten Leuten nicht unbillig zu bemercken seyn: wie z. E. die heutigen Mährischen Brüder
oder

oder sogenannten Herrnhuter; welche einer Art einer Freygeisteren vorlängst überführet worden.

§. 2. Es ist sehr nützlich, in dem besagten Buche nachzulesen, wie gründlich und genau diese allerseits daselbst, nach ihren wahren Begriffen und Meinungen abgeschildert, und zugleich alle ihre Vorwände und angegebene Gründe der erlaubten Gleichgültigkeit in Religions- und Glaubens-Sachen vollkommen aufgedeckt, aber auch zugleich aus Vernunft und Schrift aufs gründlichste widerleget werden. Man kan vom I. bis zum XIII. Hauptstück dieses Werckes solches alles weitläufftig mit vielen Vortheil nachsehen. Ist es nun nicht zu läugnen, daß die Gleichgültigkeit in Glaubens-Sachen der erste Schritt zur Freygeisteren sey, so ist es um soviel nöthiger diese Quelle dieser unseligen Ströme zu verstopfen. Herr Stapfer hat solches mit vieler Klugheit und Einsicht, vor ihn aber nicht weniger mit gutem Eyfer und Fleiß die alten Gottesgelehrten, welche gegen die Syncretisten und Religionsmenger geschrieben, und in

In neuern Zeiten von denen unsern, die
 Bestreiter des Allermannsglaubens
 (indifferentismi) ein Löscher, *) Cy-
 prian **) und Wernsdorff ***) deren
 rühmlichen Fleiß wir hierbey keineswe-
 ges unbemerckt lassen sollen, gethan.

Dieser Ehrwürdige Aelteste der Evangelis-
 schen Kirche der nur kürzlich in seine seel.
 Ruhe eingegangen, hat nicht allein in seinen
 bekannten Anti-Latidutinario, welcher zu
 Wittenberg 1724. in 8vo heraus kam,
 sondern auch in seinen Prænotionibus Theo-
 logicis contra Naturalistarum & Fanatico-
 rum omne genus, Atheos, Deistas, Indif-
 ferentistas, Anti-Scripturarios &c. crassos
 æque ac subtiles nec non suspectos Docto-
 res custodiendis, davon die vierte verbes-
 serte und vermehrte Auflage, zu Wittena-
 berg 1728. gleichfalls in 8vo erschienen,
 dieses nöthige Werk getrieben.

Dessen vernünfftige Warnung vor dem
 Irrthum, von Gleichgültigkeit der Gottes-
 dienste oder Religionen, zur Stärkung
 der Gläubigen und Erhaltung gemeiner
 Ruhe, haben wir, in 8vo Gotha 1744.
 ausgegeben, bey der Hand. Es ist aber zu
 wissen, wie dieses höchst nützliche Werkgen,
 da es sonderlich nach dem Vortrag, und ins-
 dem es deutsch abgefaßt, weit mehrere Dien-
 ste

ste leisten, und von ihnen gelesen werden kunte, bereits zu mehrern mahlen aufgelegt worden, und werden derer Ausgaben wenigstens fünfse seyn. Der ruhmwürdige Verfasser hatte es anfangs nur zum Dienst einiger Freunde aufgesetzt und wenige Abdrücke der erstern Auflage unter selbige theilen lassen. Es wurde aber bald dermassen beliebt, daß binnen kurzer Zeit eine Auflage der andern folgte. Man kan noch merken, daß es die letzte Arbeit des seel. Herrn Kirchen-Raths gewesen, womit er seinen Lauf rühmlich beschloffen, und sein Andencken kräftig bestättiget hat.

*** Seine Brevis & nervosa de Indifferentismo Religionum Commentatio, in qua de illius natura, varietate, auctoribus, causis denique & argumentis ex puro Dei verbo data opera disputatur, mit einer beygefügeten Dissertation, de Auctoritate Librorum Symbolicorum, multo, quam antea fuit edita, locupletiore, ist zu Wittenberg 1734. ebener massen in 8. herfürgetreten: es ist aber auch nachhero selbige, unter der Aufschrift: Abhandlung vom Allermannsglauben, in eben solcher Gröffe, verdeutschet herausgekommen, und, wie sie verdiente, zu so viel allgemeinem Nutzen bekannt gemacht worden. Unter die Aeltern, welche hiez von geschrieben, gehören, Veltheim und Sechr.

S. 3.

§. 3. Man wird in Zusammenhaltung meiner ehemahligen Abtheilung, mit der jezo angeführten Stapferischen, leicht sehen, wie dieser gelehrte Mann seine Absicht auf das Verhältniß dieser Leute zu der gemeinen Verfassung der Kirche gerichtet, daher er auch deren noch mehrere Arten darunter bringen können: da ich hergegen dieselben blos vor sich betrachtet und abgetheilet. Beides hat also seinen Grund und Nutzen, zumahlen ich sie nach gedachtem Zweck etwas genauer zergliedert, und nach denen Stufen ihrer Vermessenheit näher bestimmt habe.

§. 4. Ich hätte bey nahe, unter nur erzählten Bestreitern derer Freygeister, des ehemahligen berühmten Hallischen Gottesgelehrten Herrn D. **Joachim Langens** *Causam Dei & Religionis Naturalis, adversus Atheismum, & quæ eum gignit aut promovet Pseudo-Philosophiam veterum ac recentiorum, præsertim Stoicam, Spinozianam ac Wolfianam; una cum nova Systematis Wolffiani Analyfi, e genuinis veræ Philosophiæ principiis, methodo de-*

B

mor-

monstrativa, adserta, Halæ 1723. und 1727. 8vo und derer übrigen Theile, welche im Jahr 1726. und 1727. herausgekommen, vergessen. Es ist nicht darum geschehen, als ob ich glaubte, daß das Buch nicht nützlich, sondern wohl gar gefährlich sey: Ich besorgere nur, ich möchte mich genöthiget sehen, zugleich mit den Streit, zu welchen es denen neuern Weltweisen, denen es den Krieg angekündigt, Gelegenheit, mit dem Verfasser gegeben, der mir aber allzu verdrüsslich und weitläufftig schien, zu berühren. Man kan inzwischen in des Herrn Lilienthals Theologischer Bibliothec, auf der 503. Seite etwas hiervon nachlesen.

§. 5. Des hochberühmten Freyherrn von Leibnitz und des gelehrten Herrn Diaconi Böldickens neuer Versuch einer Theodiceæ erfordern eine eigene Geschichte, welche Herr Professor Ludovici in Leipzig, was die erste betrifft, in seinem bekannten Werke, die Leibnitz-Wolfianische Weltweisheit und deren Geschichte und darüber entstandene Streitigkeiten betreffende, gelehrt und

und sorgfältig gesammelt hat: Und was die letztere anbelanget, Herr Johann Anton Felix Bielcke in seiner Historie der natürllichen Gottesgelahrtheit, deren baldige Fortsetzung viele mit mir wünschen, vermuthlich, zu seiner Zeit, geschickt und fleißig mitnehmen wird. Ich weiß nicht, ob ich noch zu erinnern nöthig habe: Wie Herrn Jfr. Th. Canzii Philosophiæ Leibnizianæ & Wolfianæ usus in Theologia, per præcipua fidei Capita, Francof. T. I. 1728. II. 1732. 8. dessen Theologia Naturalis Thetico - Polemica, Dresden 1742. 8. dessen Ontologia Syllogistico-Dogmatica, Eüb. 1741. 8. und endlich dessen Humanæ Cognitionis Fundamenta, dubiis omnibus firmiora, seu Ontologia Polemica, Leipzig 1741. 8. zu Bestreitung der Freygeisteren dieser Zeiten vor gute und brauchbare Bücher, nicht ohne Grund, angesehen, und obwohl nicht in allen Stücken vor vollkommen, dennoch wenigstens vor andern, unter die besten und brauchbarhesten Bücher dieser Art, mit allem Recht, gezählet werden.